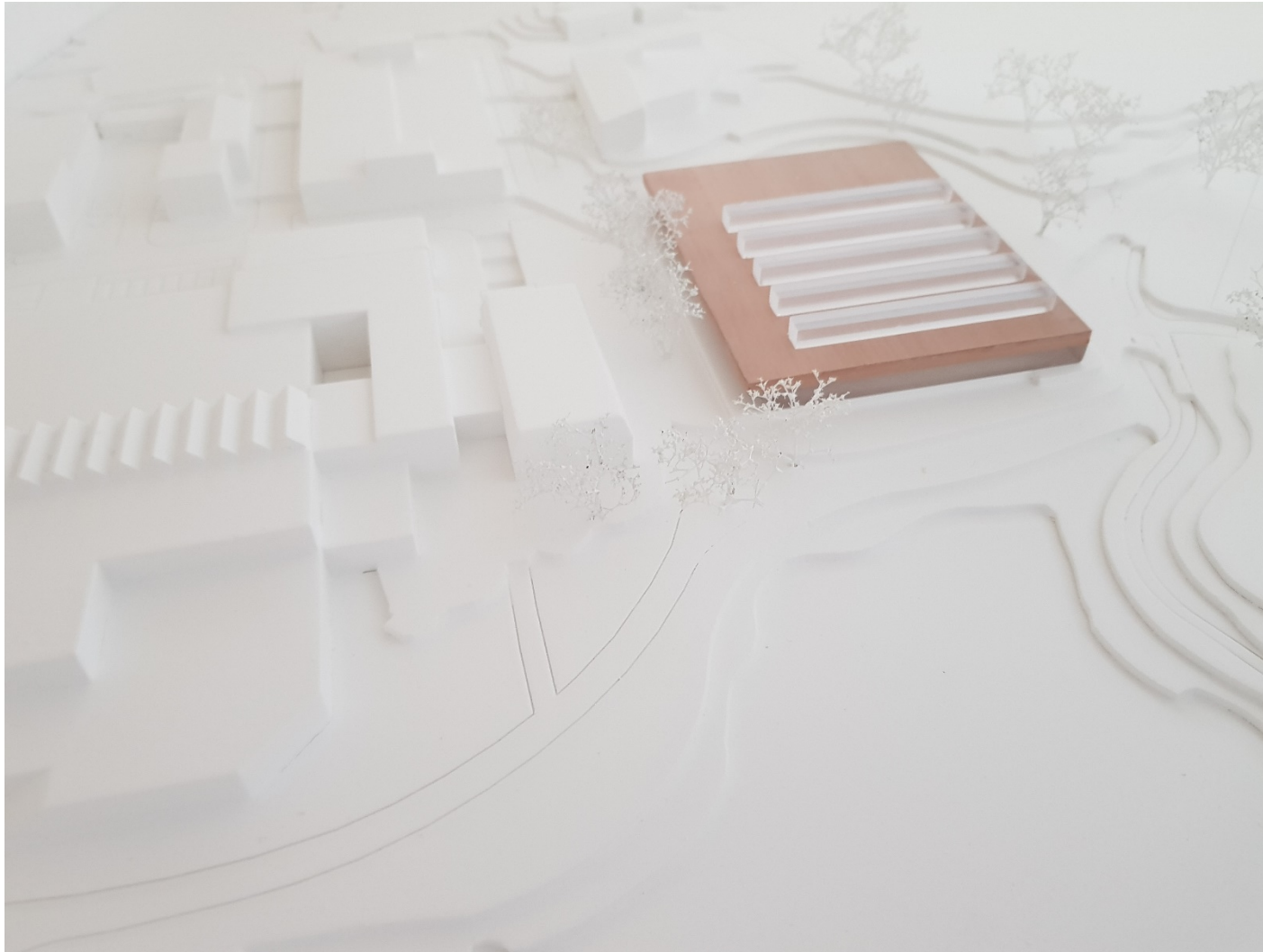
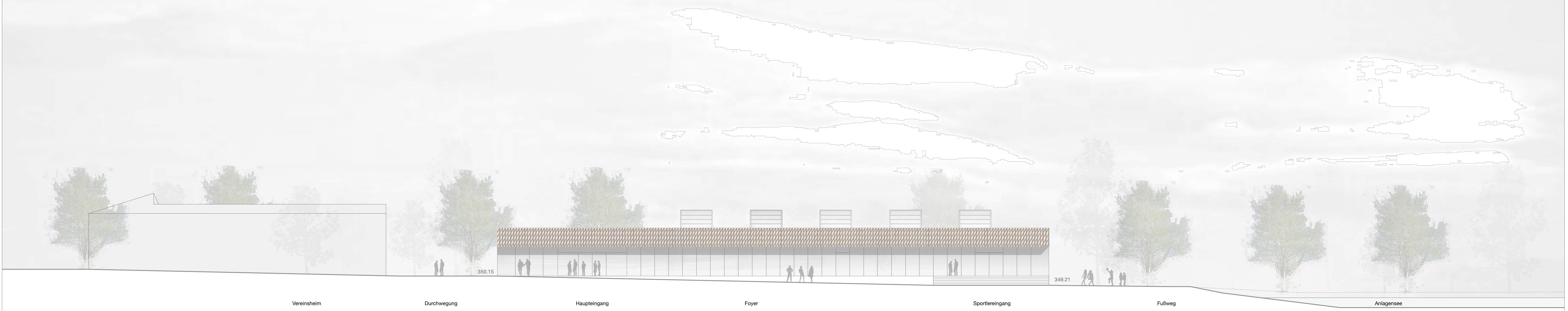


# Modellbild 1030





Ansicht Süd



Städtebauliche Konzeption

Das städtebauliche Konzept für den Neubau der Sporthalle in Nellingen ist aus der stadträumlichen und topographischen Situation und den äußeren Wegebeziehungen des Grundstücks entwickelt. Die Hauptausrichtung des Baukörpers orientiert sich parallel zum bestehenden Parkhaus und der Technischen Akademie Esslingen. Unter Einbeziehung des bestehenden Fußwegs entsteht ein großzügiger Vorplatz, der die beiden Hauptwegerichtungen vom Parkhaus und von der U-Bahnstation einerseits, und vom bestehenden Schulzentrum andererseits aufnimmt. Am neuen Vorplatz der Sporthalle sind sowohl der Zuschauer- als auch der Sportereingang angeordnet. Diese beiden Eingänge sind räumlich getrennt angeordnet, haben aber dennoch eine gemeinsame Adresse. Während der Zuschauereingang gut auffindbar in Nachbarschaft zum Parkhaus platziert und bereits von der Ernst-Kirchner-Straße aus wahrnehmbar ist, befindet sich der Sportlerzugang in räumlicher Nähe zum Schulzentrum. Die Absenkung der Hallenebene reduziert die Höhenentwicklung des Baukörpers, wodurch seine Maßstäblichkeit innerhalb der landschaftlichen Situation gewährleistet wird. Der notwendige Abstand von 5 Metern zur Böschungskante am oberen Wiesenbachs und Anlagensee wird eingehalten, so dass keine Eingriffe in die Uferzone erforderlich sind.

Freiräume und Wegebeziehungen

Die Setzung des Baukörpers innerhalb des Grundstücks ermöglicht, alle wichtigen bestehenden Wegebeziehungen beizubehalten oder weiter zu entwickeln. Die Wegebeziehung zwischen Schulzentrum und Technischer Akademie Esslingen wird beibehalten und durch den Vorplatz der Halle aufgewertet. Der Bezug zum Anlagensee und zu den Tennisplätzen bleibt gewährleistet. Am Vorplatz beginnend verbindet ein neu angelegter Weg die Sporthalle mit dem Vereinsheim und dem Stadion. Im Nordwesten der Halle ist ein Freibereich angeordnet, der das räumliche Angebot des Mehrzweck- und Gymnastikraums in den Außenraum erweitert und der z. B. für Freiluftübungen, aber auch für Festivitäten genutzt werden kann. Von hier aus gelangt man, ebenfalls auf direktem Wege über eine neu angelegte Wegeverbindung zum Stadion. Die Andienung durch Lieferverkehr oder Rettungskräfte ist von den regulär befahrbaren Flächen aus auf kurzem Wege sichergestellt.

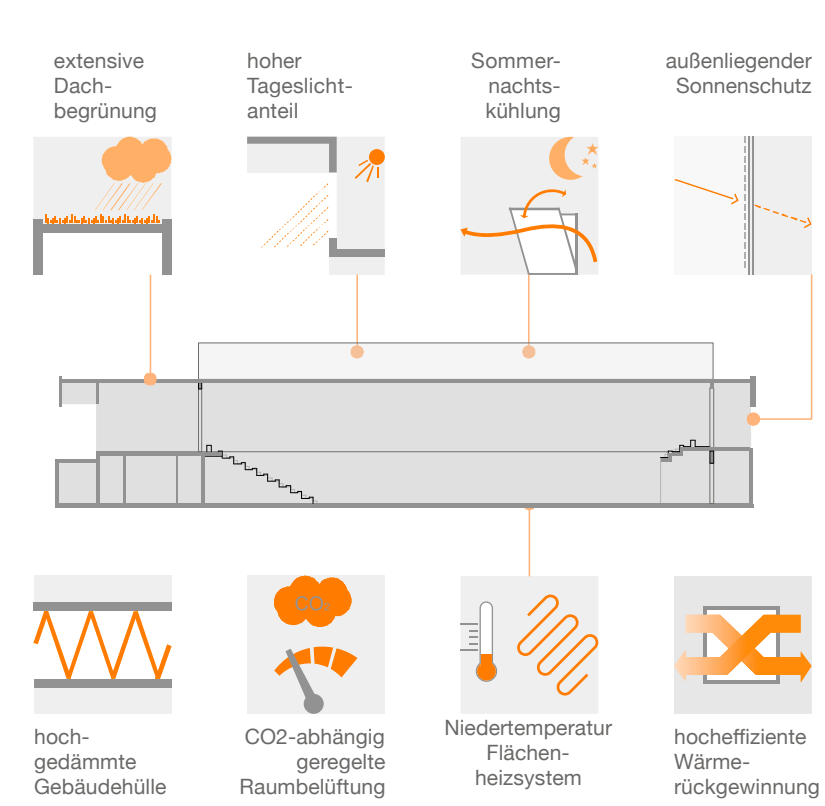
Baukörper und Funktion

Der Baukörper präsentiert sich als schlichter Kubus, der durch eine kräftige Dachscheibe und eine umlaufende Verglasung gebildet wird. Durch das Einbringen des Spielfeldes bleibt das Gesamtvolumen zurückhaltend und das neue Gebäude passt sich als schwebendes Dach maßstäblich in sein landschaftlich geprägtes Umfeld ein. Die Publikumsfunktionen werden ebenerdig erschlossen und haben einen direkten Bezug zum Außenraum. Für die Zuschauer stehen insgesamt 780 Sitz- und 190 Stehplätzen zur Verfügung, die im Süden auf einer Teleskoptribüne, im Norden auf einer festen Tribüne nachgewiesen sind. Der Vorplatz wird durch ein Vordach und das hier angeordnete Tribünenfoyer akzentuiert. Das Vordach entwickelt sich aus der Auskragung der umlaufenden Dachscheibe. Es verbindet beide Eingänge und bietet einen Witterungsschutz für diese. Außerdem ermöglicht es witterungsgeschützte Aufenthalte im Freien während Sportveranstaltungen. Die Andienung der Küche erfolgt ebenerdig. Die Entfluchtung der Zuschauer erfolgt ebenfalls ebenerdig direkt ins Freie.

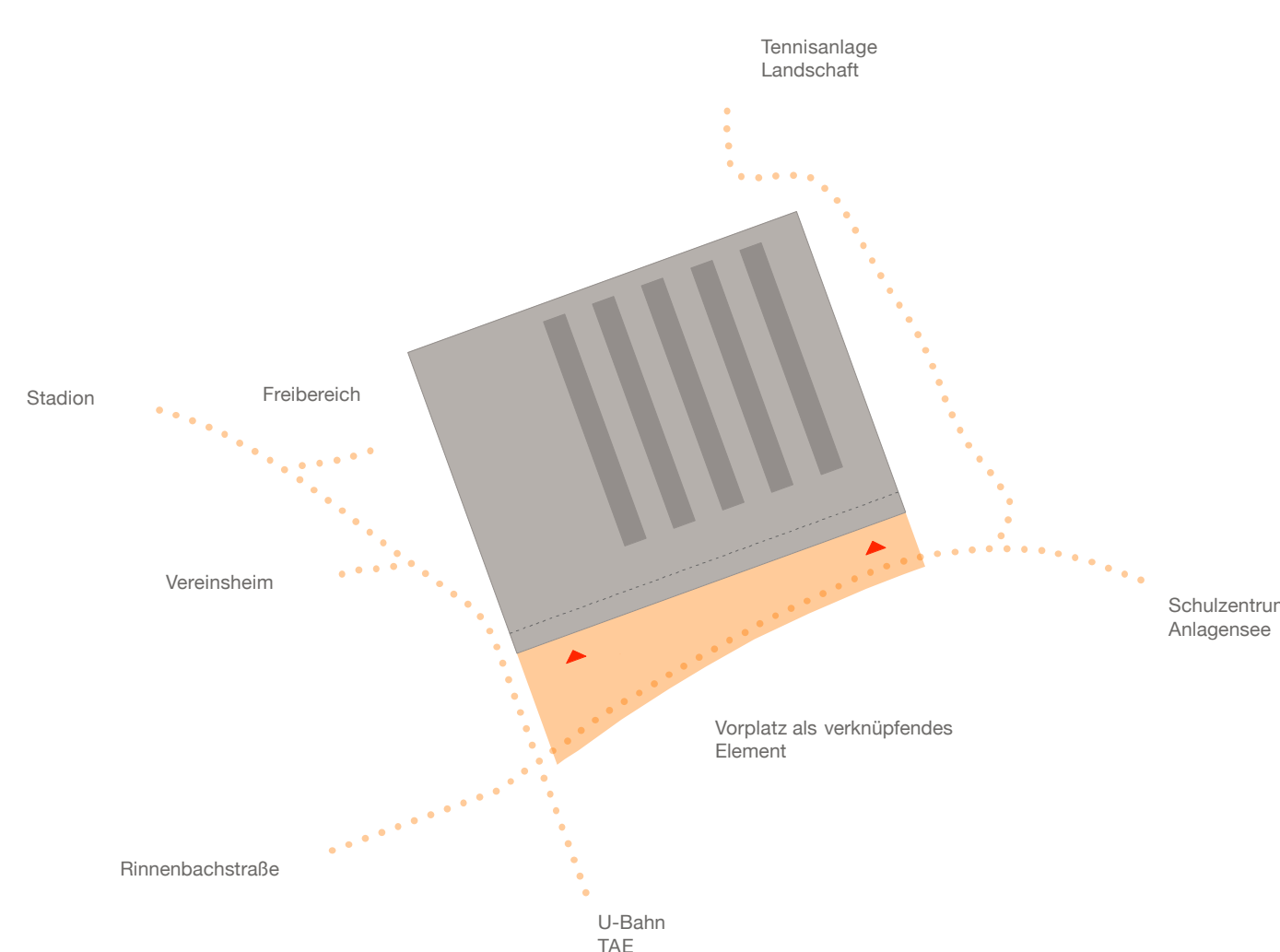
Materialkonzept und Nachhaltigkeit

Das Materialkonzept für das Gebäude zielt darauf ab, einem minimierten ökologischen Fußabdruck und günstigen Lebenszykluskosten gerecht zu werden. Auf Zuschauerenebene erhalten die Außenwände großzügige Verglasungen, um Bezüge zur reizvollen landschaftlichen Umgebung herzustellen. Die Verglasung besteht aus einer Holz-Aluminium Glasfassade mit Dreischeiben-Isolierverglasung, mit Aufsatzprofilen auf den tragenden Fassadenstützen. Im Bereich der Dachscheibe geht die Außenwand in eine hochgedämmte, opake Holzständerwand über. Die Fassadenbekleidung der opaken Wandbereiche erfolgt mittels einer Holzschalung bestehend aus mehreren Schichten, wobei vorgesetzte Diagonallatten ein lebendiges Bild erzeugen und in wechselndem Lichteinfall unterschiedliche Wirkungen erzielen. Das Primärtragwerk des Daches besteht aus Holz-Fachwerkkastenträgern mit seitlicher Verglasung aus Gussglas. Dadurch erhält die Halle eine optimale, blendfreie Ausleuchtung mit Tageslicht. Die Hautträger sind oberhalb der Dachfläche angeordnet, hierdurch verringert sich die Höhe des Hauptbaukörpers und damit das zu beheizende Volumen. An den Stirnseiten der Parallelbinder erfolgt die notwendige Entrauchung der Halle durch motorisch betriebene Lamellenfenster. Als Nebenträger dient eine Balkenlage zwischen den Haupt- und den Randträgern. Die Außenwände der Spielfeldenebene werden wegen der Grundwassersituation in Massivbauweise in WU-Beton mit außen liegender Perimeterdämmung hergestellt. Im Inneren des Gebäudes kommen robuste, nachhaltige und pflegeleichte Baustoffe zum Einsatz. Die Wandbekleidungen der Zuschauerenebene und die Prallwände des Spielfeldes erhalten Holzoberflächen. Die Umkleidebereiche erhalten robuste Massivwände, in den Nassräumen werden die Wände raumhoch gefliest. Die Decken der Halle und des Zuschauerbereichs sind mit akustisch wirksamen Verkleidungen aus Holzwerkstoffen versehen. Das Spielfeld und die Zuschauerbereiche erhalten Linoleumbeläge. Um eine einheitliche Optik zu erzielen, werden auch die Zuschauerbereiche mit Sportboden-Linoleum ausgestattet. Mit dem angedachten Materialkonzept kommen vorwiegend nachwachsende Rohstoffe mit sehr guter Ökobilanz zum Einsatz.

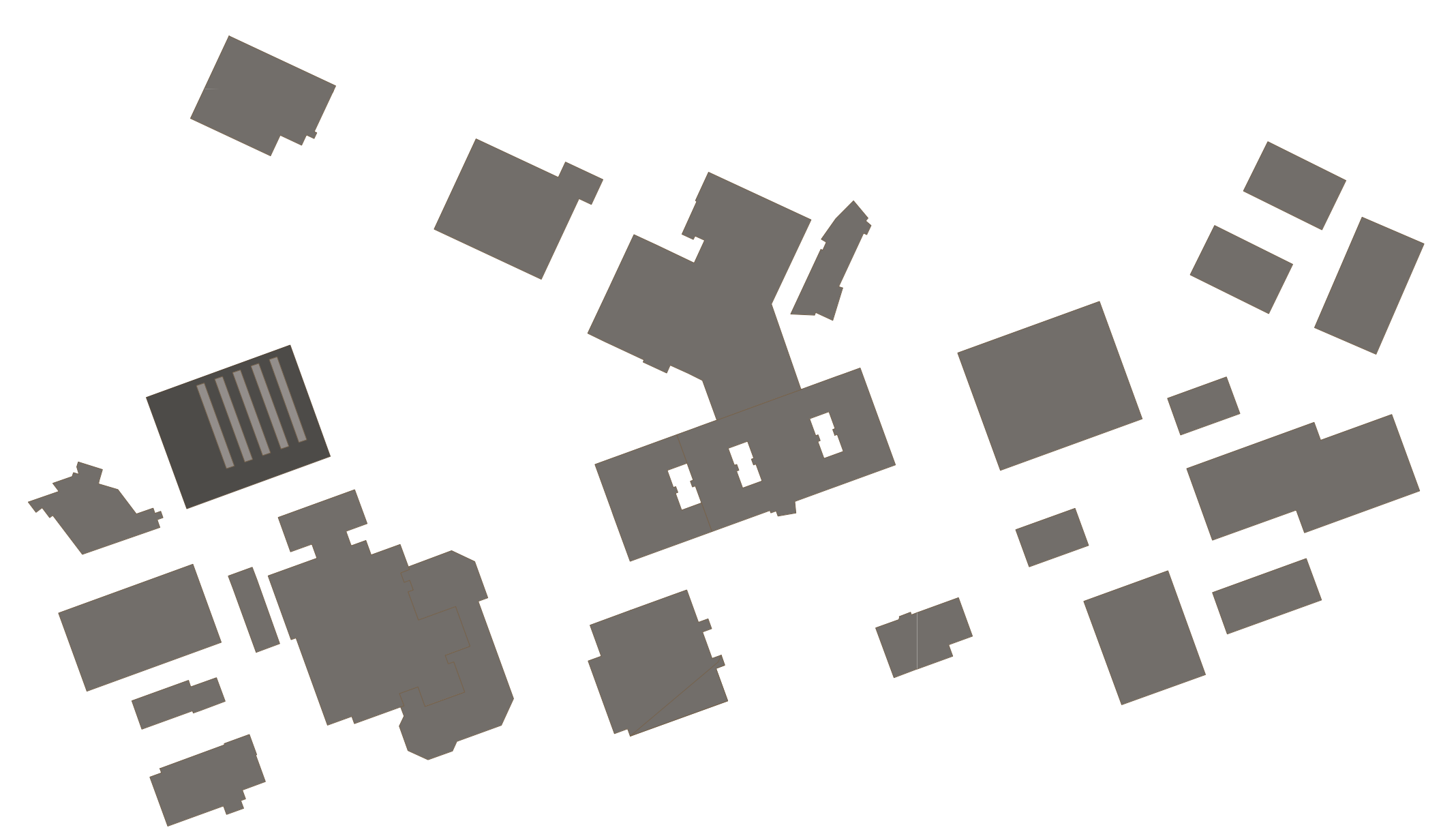
Energetisches Konzept und Ökologie

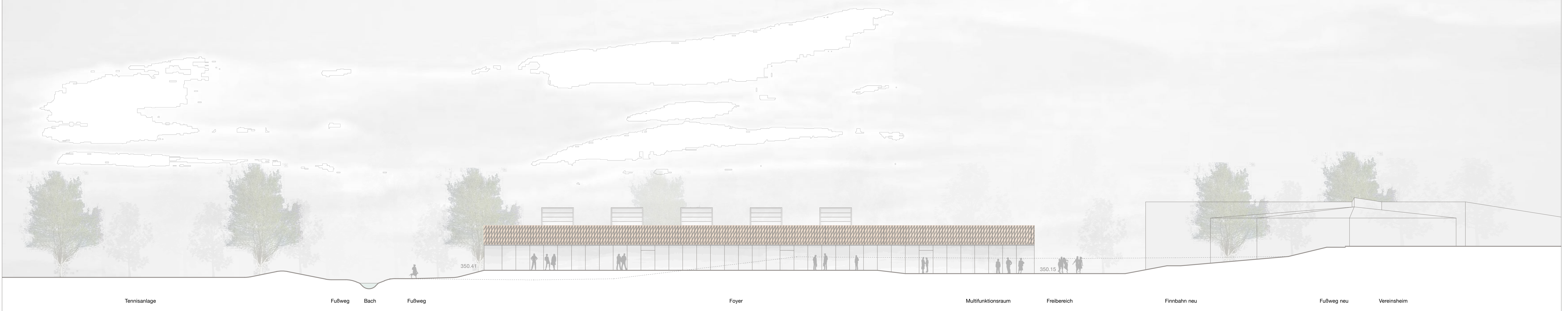


Vorplatz und Wegeverbindungen



Schwarzplan

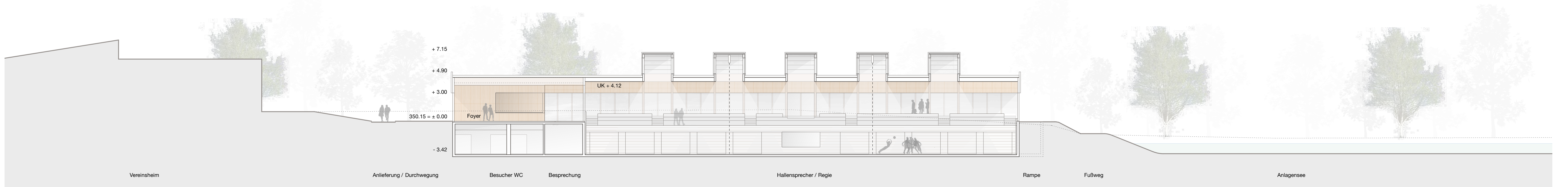




Ansicht Nord



Lageplan



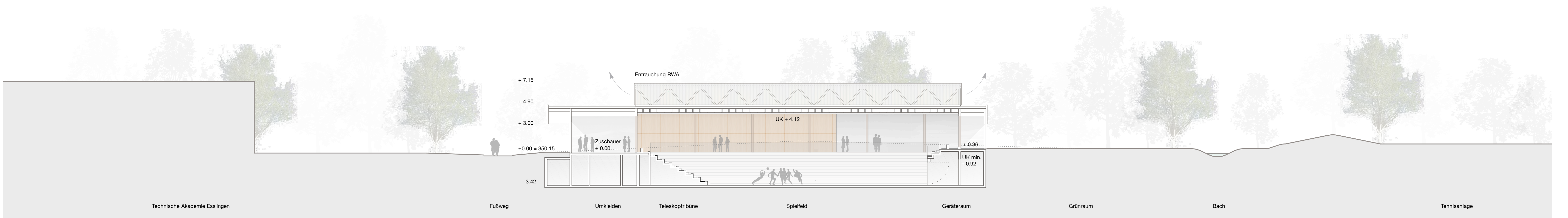
Längsschnitt



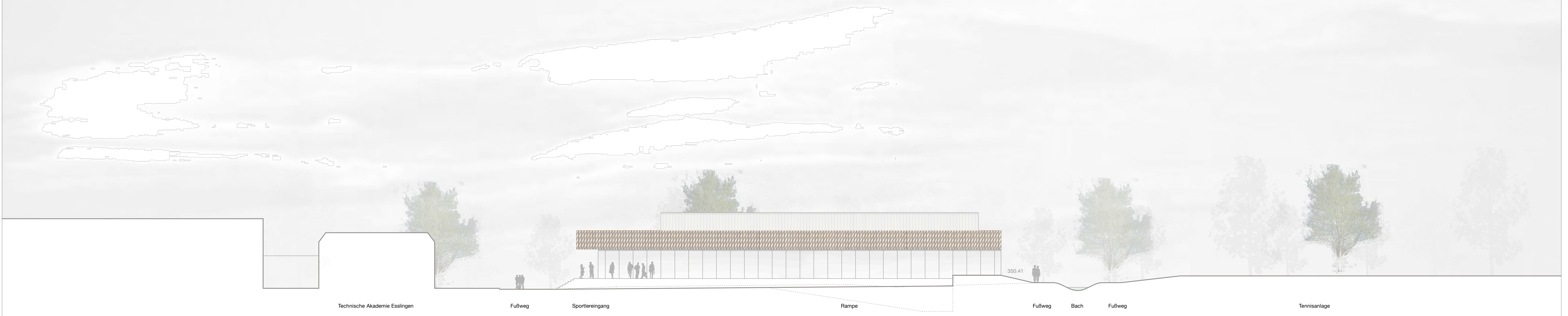
Ansicht West



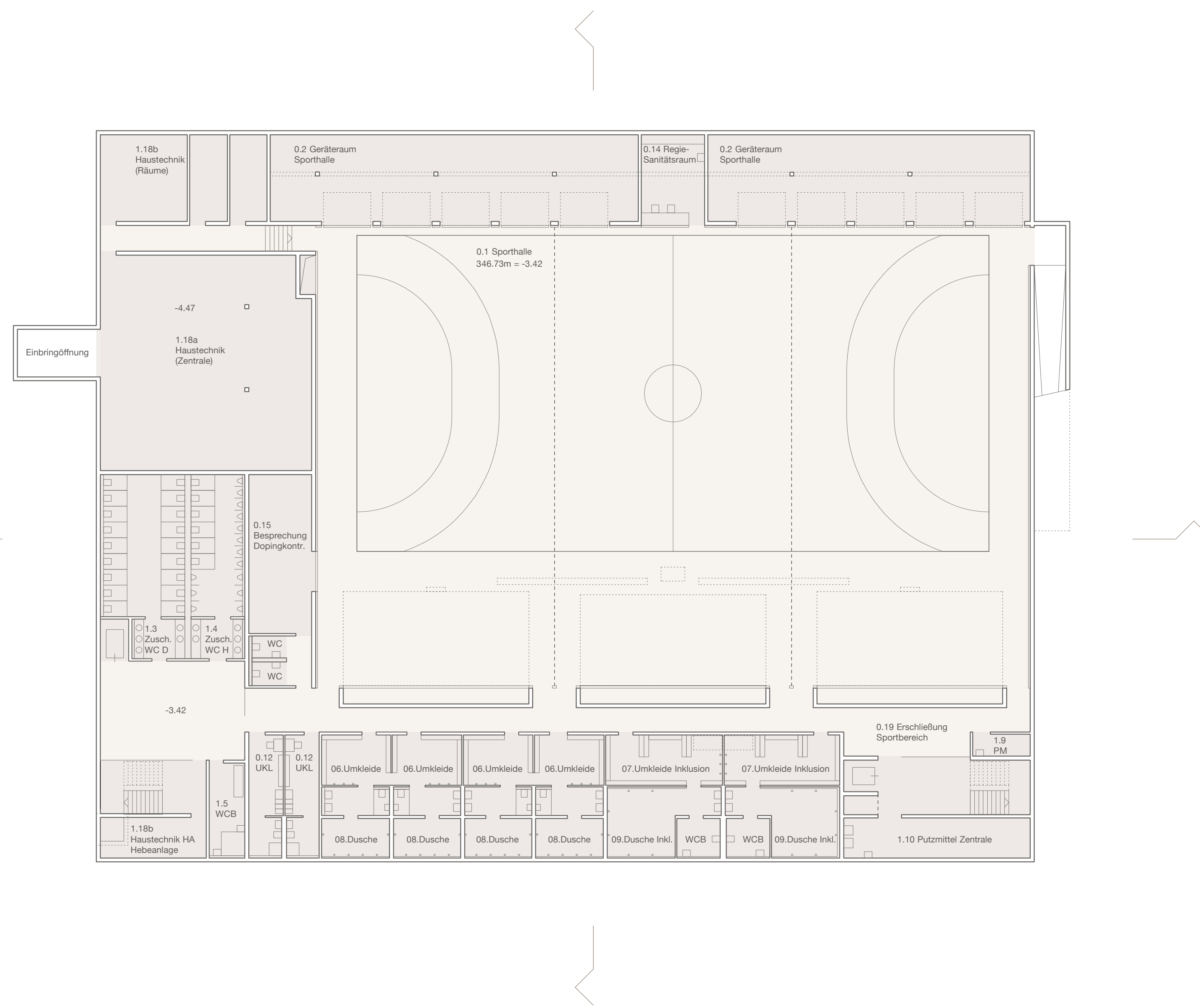
Grundriss Zuschauerene



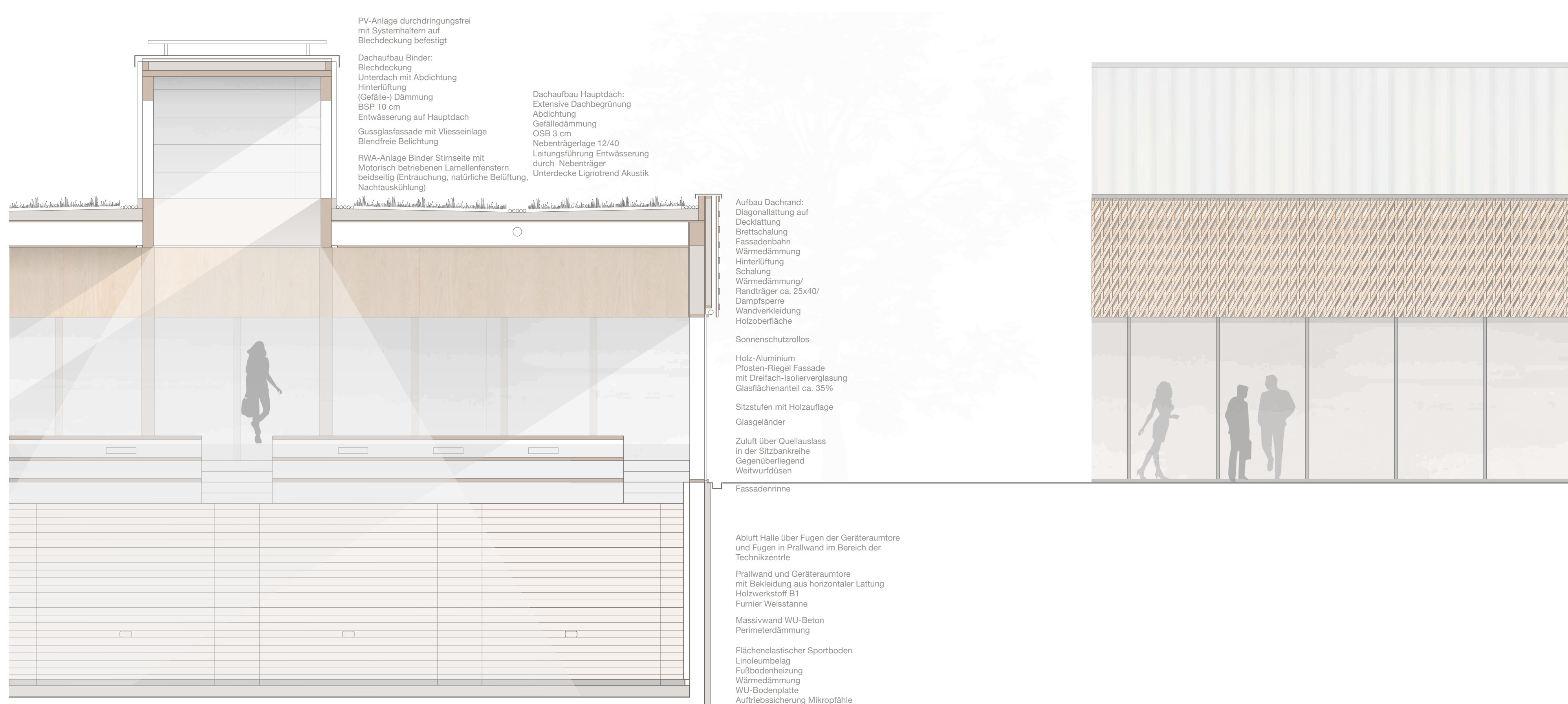
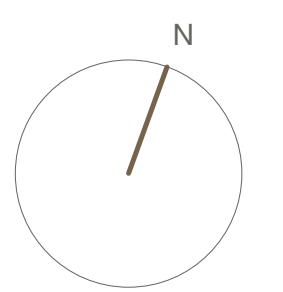
Querschnitt



Ansicht Ost



Grundriss Spielfeldebene



Teilansicht Fassade

Detailschnitt

## **Verhandlungsverfahren Sporthalle Nellingen**

### **Erläuterungsbericht**

#### **Städtebauliche Konzeption**

Das städtebauliche Konzept für den Neubau der Sporthalle in Nellingen ist aus der stadträumlichen und topographischen Situation und den äußeren Wegebeziehungen des Grundstücks entwickelt.

Die Hauptausrichtung des Baukörpers orientiert sich parallel zum bestehenden Parkhaus und der Technischen Akademie Esslingen. Unter Einbeziehung des bestehenden Fußwegs entsteht ein großzügiger Vorplatz, der die beiden Hauptwegerichtungen vom Parkhaus und von der U-Bahnstation einerseits, und vom bestehenden Schulzentrum andererseits aufnimmt.

Am neuen Vorplatz der Sporthalle sind sowohl der Zuschauer- als auch der Sportlereingang angeordnet. Diese beiden Eingänge sind räumlich getrennt angeordnet, haben aber dennoch eine gemeinsame Adresse. Während der Zuschauereingang gut auffindbar in Nachbarschaft zum Parkhaus platziert und bereits von der Ernst-Kirchner-Straße aus wahrnehmbar ist, befindet sich der Sportlerzugang in räumlicher Nähe zum Schulzentrum.

Die Absenkung der Hallenebene reduziert die Höhenentwicklung des Baukörpers, wodurch seine Maßstäblichkeit innerhalb der landschaftlichen Situation gewährleistet wird.

Der notwendige Abstand von 5 Metern zur Böschungskante am oberen Wiesenbachs und Anlagensee wird eingehalten, so dass keine Eingriffe in die Uferzone erforderlich sind.

#### **Freiräume und Wegebeziehungen**

Die Setzung des Baukörpers innerhalb des Grundstücks ermöglicht, alle wichtigen bestehenden Wegebeziehungen beizubehalten oder weiter zu entwickeln.

Die Wegebeziehung zwischen Schulzentrum und Technischer Akademie Esslingen wird beibehalten und durch den Vorplatz der Halle aufgewertet. Der Bezug zum Anlagensee und zu den Tennisplätzen bleibt gewährleistet. Am Vorplatz beginnend verbindet ein neu angelegter Weg die Sporthalle mit dem Vereinsheim und dem Stadion.

Im Nordwesten der Halle ist ein Freibereich angeordnet, der das räumliche Angebot des Mehrzweck- und Gymnastikraums in den Außenraum erweitert und der z. B. für Freiluftübungen, aber auch für Festivitäten genutzt werden kann. Von hier aus gelangt man, ebenfalls auf direktem Wege über eine neu angelegte Wegeverbindung zum Stadion.

Die Andienung durch Lieferverkehr oder Rettungskräfte ist von den regulär befahrbaren Flächen aus auf kurzem Wege sichergestellt.

#### **Baukörper und Funktion**

Der Baukörper präsentiert sich als schlichter Kubus, der durch eine kräftige Dachscheibe und eine umlaufende Verglasung gebildet wird. Durch das Eingraben des Spielfeldes bleibt das

Gesamtvolumen zurückhaltend und das neue Gebäude passt sich als schwebendes Dach maßstäblich in sein landschaftlich geprägtes Umfeld ein.

Die Publikumsfunktionen werden ebenerdig erschlossen und haben einen direkten Bezug zum Außenraum. Für die Zuschauer stehen insgesamt 780 Sitz- und 190 Stehplätzen zur Verfügung, die im Süden auf einer Teleskoptribüne, im Norden auf einer festen Tribüne nachgewiesen sind.

Der Vorplatz wird durch ein Vordach und das hier angeordnete Tribünenfoyer akzentuiert. Das Vordach entwickelt sich aus der Auskragung der umlaufenden Dachscheibe. Es verbindet beide Eingänge und bietet einen Witterungsschutz für diese. Außerdem ermöglicht es witterungsgeschützte Aufenthalte im Freien während Sportveranstaltungen.

Die Andienung der Küche erfolgt ebenerdig. Die Entfluchtung der Zuschauer erfolgt ebenfalls ebenerdig direkt ins Freie.

### **Materialkonzept und Nachhaltigkeit**

Das Materialkonzept für das Gebäude zielt darauf ab, einem minimierten ökologischen Fußabdruck und günstigen Lebenszykluskosten gerecht zu werden.

Auf Zuschauerenebene erhalten die Außenwände großzügige Verglasungen, um Bezüge zur reizvollen landschaftlichen Umgebung herzustellen.

Die Verglasung besteht aus einer Holz-Aluminium Glasfassade mit Dreischeiben-Isolierverglasung, mit Aufsatzprofilen auf den tragenden Fassadenstützen.

Im Bereich der Dachscheibe geht die Außenwand in eine hochgedämmte, opake Holzständerwand über. Die Fassadenbekleidung der opaken Wandbereiche erfolgt mittels einer Holzschalung bestehend aus mehreren Schichten, wobei vorgesetzte Diagonallatten ein lebendiges Bild erzeugen und in wechselndem Lichteinfall unterschiedliche Wirkungen erzielen.

Das Primärtragwerk des Daches besteht aus Holz-Fachwerkkastenträgern mit seitlicher Verglasung aus Gussglas. Dadurch erhält die Halle eine optimale, blendfreie Ausleuchtung mit Tageslicht. Die Hautträger sind oberhalb der Dachfläche angeordnet, hierdurch verringert sich die Höhe des Hauptbaukörpers und damit das zu beheizende Volumen.

An den Stirnseiten der Parallelbinder erfolgt die notwendige Entrauchung der Halle durch motorisch betriebene Lamellenfenster. Als Nebenträger dient eine Balkenlagen zwischen den Haupt- und den Randträgern.

Die Außenwände der Spielfeldebene werden wegen der Grundwassersituation in Massivbauweise in WU-Beton mit außen liegender Perimeterdämmung hergestellt.

Im Inneren des Gebäudes kommen robuste, nachhaltige und pflegeleichte Baustoffe zum Einsatz.

Die Wandbekleidungen der Zuschauerenebene und die Prallwände des Spielfeldes erhalten Holzoberflächen. Die Umkleibereiche erhalten robuste Massivwände, in den Nassräumen werden die Wände raumhoch gefliest.

Die Decken der Halle und des Zuschauerbereichs sind mit akustisch wirksamen Verkleidungen aus Holzwerkstoffen versehen.

Das Spielfeld und die Zuschauerbereiche erhalten Linoleumbeläge. Um eine einheitliche Optik zu erzielen, werden auch die Zuschauerbereiche mit Sportboden-Linoleum ausgestattet.

Mit dem angedachten Materialkonzept kommen vorwiegend nachwachsende Rohstoffe mit sehr guter Ökobilanz zum Einsatz.